



Strategie für ein Tabakfreies Luxemburg im Jahr 2040

Génération SANS TABAC

Grandir sans fumée !



tabakfreiesluxemburg.lu

Eine Initiative der Fondation Cancer



Für eine rauchfreie Generation der Zukunft

Rauchen gehört zu den bedeutendsten Ursachen für Tod, Krankheit und Verarmung. **Jährlich sterben über acht Millionen Menschen weltweit an den Folgen des Zigarettenkonsums**, und die Hälfte der Menschen, die aktuell rauchen, wird vorzeitig an einer tabakbedingten Krankheit sterben.

Über sieben Millionen von ihnen rauchen aktuell oder haben einmal geraucht, und rund 1,2 Millionen Nicht-Rauchende sind unfreiwillig Zigarettenrauch ausgesetzt.¹



Egal, ob man Filter- oder selbstgedrehte Zigaretten, Shisha, Pfeife, Zigarre, Zigarillo oder erhitzten Tabak raucht: **Rauchen ist in all seinen Formen schädlich.**

Eine von drei Krebserkrankungen und mindestens acht von zehn Lungenkarzinomen sind Folgen von Tabakkonsum. Rauchen verursacht Krankheiten nahezu aller Organe des Menschen, und viele Rauchende sterben an Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Herzinfarkt, Schlaganfall).

Das in Tabak und verwandten Produkten enthaltene Nikotin macht körperlich und häufig auch psychisch abhängig.



Die schädlichen Auswirkungen des Tabakkonsums betreffen nicht nur Menschen, die selbst rauchen, sondern auch Kinder, Schwangere und Menschen in der Umgebung, die dem Tabakrauch unfreiwillig ausgesetzt sind (**Passivrauchen**) und darum ebenfalls schwer erkranken können.

Tabak **verringert die Fruchtbarkeit** von Mann und Frau.² Er ist vermutlich Ursache für rund 35 % der extrauterinen Schwangerschaften und erhöht das Risiko für eine Frühgeburt oder eine Fehlgeburt zu Beginn der Schwangerschaft (um das Dreifache).

Beim ungeborenen Kind kann der Konsum von Tabak das Wachstum hemmen, die Nährstoffversorgung beeinträchtigen und Missbildungen und Krankheiten verursachen. Das Risiko für den plötzlichen Kindstod steigt auf das Dreifache.

Doch der Tabakkonsum hat nicht nur Auswirkungen auf die Gesundheit des Einzelnen. Produktion und Verkauf von Tabakwaren tragen außerdem zur globalen Erwärmung, der Abholzung von Waldflächen (rd. 200.000 Hektar

jährlich), der Verschmutzung von Böden, Grundwasser und Flüssen, Treibhausgasemissionen, Handelskriegen, Kinderarbeit usw. bei.

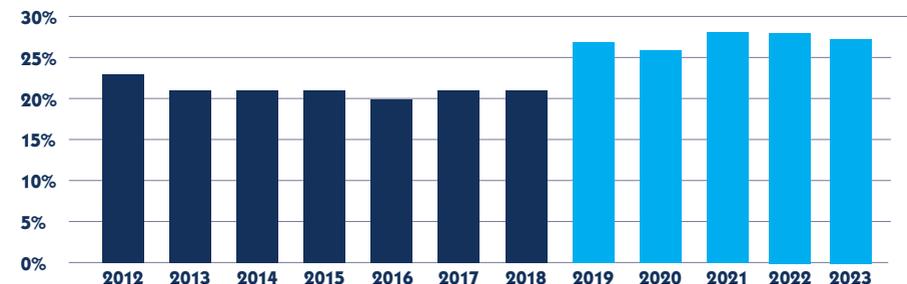
Der ökologische Fußabdruck von Zigaretten ist beträchtlich, es dauert 15 Jahre, bis ein Zigarettenstummel zersetzt ist.

Nach Angaben des luxemburgischen Umweltministeriums ergeben 600 Millionen gerauchte Zigaretten 132 Tonnen Zigarettenstummel.

Die aktuelle Situation in Luxemburg

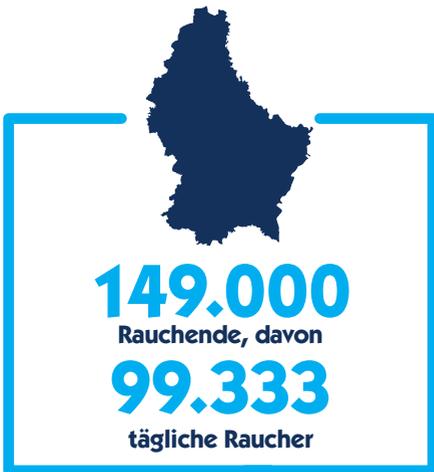
Nachdem der Anteil der rauchenden Bevölkerung zehn Jahre lang konstant bei rund 21 % lag, hat sich die fulminante Zunahme im Jahr 2019 (27 %) auch in den Folgejahren bestätigt: 2023 gab es 27 % Rauchende.

Das bedeutet, dass mehr als ein Viertel der luxemburgischen Bevölkerung über 16 Jahren raucht!



Quelle: Umfragen von Ilres/Fondation Cancer

Ohne Rauch aufwachsen!



In absoluten Zahlen ausgedrückt, gibt es in der luxemburgischen Gesamtbevölkerung (16 Jahre +) 149.000 Rauchende, von denen fast 100.000 täglich rauchen.

Mit dem Indikator für tabakbedingte Krankheiten der WHO lässt sich die Zahl der tabakbedingten Todesfälle zwar nicht genau beziffern, doch er vermittelt einen Eindruck, wie groß der Einfluss des Tabakkonsums auf die Sterblichkeit aufgrund verschiedener Ursachen ist.

In Luxemburg gehen rund 1.000 der jährlich rund 4.000 Sterbefälle auf das Rauchen zurück. Zum Schutze der Gesundheit zukünftiger Generationen ist es darum an der Zeit zu handeln, um den Tabakkonsum zu stoppen.

Nach Einschätzung des Gesundheitsministeriums „spielt die Prävention im Kampf gegen den Tabak eine zentrale Rolle.“³

Leider reichen die konkreten Aktionen zur Verwirklichung der Ziele offensichtlich nicht aus, und die bestehenden Kampagnen sind weder wirkungsvoll noch ausreichend.

Um die anvisierten Ziele zu erreichen, „sind alle gesellschaftlichen Akteure aufgerufen, sich am Kampf gegen den Tabak zu beteiligen, insbesondere das medizinische Fachpersonal, das in Praxen und Krankenhäusern in direkten Kontakt mit den Menschen steht, aber auch Lehrkräfte, politische Entscheiderinnen sowie Menschen in Pflege- und Gesundheitsberufen.“⁴

Luxemburg hat 2005⁵ das **Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (WHO FCTC)** unterzeichnet, in dem die Notwendigkeit einer wirkungsvollen Politik im Kampf gegen die Folgen des Tabakkonsums festgestellt wird. Diese soll durch Maßnahmen „in den Bereichen Steuerpolitik, Produktregulierung, Aus- und Fortbildung, Tabakentwöhnung, Bekämpfung illegalen Handels sowie juristische Schritte usw. erfolgen. **Durch ihre koordinierte, auf bewährten Praktiken beruhende Umsetzung verstärken diese Maßnahmen sich gegenseitig und sollen als Basis jeder Strategie zur Eindämmung des Tabakkonsums dienen.**“⁶

Dennoch liegt Luxemburg im Vergleich zu anderen europäischen Ländern im Kampf gegen den Tabakkonsum weit zurück und scheint wenig gewillt, die Maßnahmen auf gesetzgeberischer Ebene zu flankieren. Das Großherzogtum liegt auf Platz 28 (von 37) und gehört damit zu den Ländern in Europa, die sich am wenigsten im Kampf gegen den Tabakkonsum engagieren.⁷

„Luxemburg verwendet 2,2 % der Mittel, die es für Gesundheit ausgibt, für Präventionsprogramme und liegt damit ebenfalls unter dem EU-Durchschnitt (3,1 %).“⁸

Angesichts dieser Situation hat die Fondation Cancer sich entschieden zu handeln. Dazu benötigt sie Ihre Unterstützung.



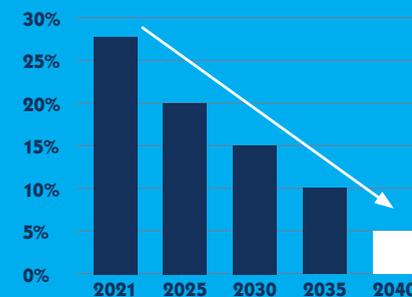
Unser Ziel: ein „Tabakfreies Luxemburg“

Tabakfreies Luxemburg steht für die Mobilisierung der öffentlichen Hand und der Zivilgesellschaft, um:

- es den Kindern und Jugendlichen von heute zu ermöglichen, in einer Welt ohne Tabak aufzuwachsen und bis 2040 zur ersten „erwachsenen Generation ohne Tabak“ zu werden;
- zu verhindern, dass die Bevölkerung dem Tabakkonsum ausgesetzt ist;
- zu erreichen, dass 2040 nur noch 5 % der Bevölkerung rauchen.

„Im Kampf gegen Tabak zählt jede Sekunde. Die gesamte Gesellschaft muss begreifen, welche Schäden Tabak anrichtet, und mobil machen.“⁹

Ziel der im Folgenden beschriebenen Zwischenschritte ist es, dass 2040 weniger als 5 % der luxemburgischen Bevölkerung rauchen:





6

Maßnahmen für ein Tabakfreies Luxemburg

Génération
SANS TABAC

1



Jährlich signifikante
Erhöhungen des Preises
für Tabak und verwandte
Produkte

2



Regelmäßige
Präventionskampagnen,
die verhindern, dass junge
Menschen mit dem Rauchen
beginnen

6



Förderung von
Maßnahmen zum
Tabakstop und
Bereitstellung effektiver
Entwöhnungsangebote

5



Wirksamer Schutz
der Bevölkerung
vor passivem
Tabakkonsum

4



Einschränkung der
Verfügbarkeit von
Tabakwaren

3



Verbot von Werbung
und Schleichwerbung





Jährlich signifikante Erhöhungen des Preises für Tabak und verwandte Produkte

Die Erhöhung des Tabakpreises mittels Steuererhöhungen gilt allgemein als eine der wirksamsten Maßnahmen im Kampf gegen Tabak.¹⁰

Ein erhöhter Tabakpreis trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche erst gar nicht mit dem Rauchen beginnen und motiviert Rauchende, das Rauchen aufzugeben. **Allerdings sind die Preise für Tabakwaren in Luxemburg bei Weitem zu niedrig, um zu einer Eindämmung des Tabakkonsums zu führen.**

Neben dem Preis selbst ist außerdem die Bezahlbarkeit (*affordability*) von Tabakwaren ein wichtiger Faktor. Der Tabakkonsum geht nur zurück, wenn die Produkte durch die Preiserhöhung weniger erschwinglich werden. Darum sind nur massive Preiserhöhungen sinnvoll. Bezahlbarkeit bemisst sich, einfach gesagt, daran, wie viele Minuten man arbeiten muss, um ein Paket Zigaretten zu kaufen. [In Irland zum Beispiel muss man 1 St. 22 Min. arbeiten, um eine Packung Zigaretten zu kaufen, während es in Luxemburg nur 24 Minuten sind.](#)



Darum muss der Tabakpreis stärker steigen als das Einkommen, d. h. die Erhöhungen müssen prozentual über der Inflationsrate liegen. Eine jährliche Erhöhung von mindestens 10 % könnte zu einem Rückgang der Nachfrage um 5 % führen.

Zigaretten, Zigarren, Feinschnitttabak (zum Drehen), Shisha-Tabak und E-Zigaretten werden in Luxemburg aktuell nicht gleich besteuert. **Die Steuern müssen angeglichen werden**, damit Konsumenten und zukünftige Konsumentinnen nicht auf alternative Produkte ausweichen, die günstiger sind als „normale“ Zigaretten.

In Luxemburg beruht die automatische Lohnindexierung auf der Inflation der Preise

für die Produkte im „Warenkorb“, zu denen auch Tabak zählt.

Selbst wenn eine Steuererhöhung für Tabakwaren keinen Einfluss auf den Index hat, hat jede Preiserhöhung seitens der Tabakindustrie einen Einfluss, so klein er auch sein mag. Tabak gehört nicht zu den Produkten des täglichen Bedarfs, darum muss er aus dem Warenkorb entfernt werden.

« Der Preis ist der wichtigste Einflussfaktor für den Tabakkonsum, die Raucherentwöhnung und die Prävention »

(Lewit et al.)

AKTIONSPLAN

Phase 1 - 2023-2030

- deutliche Preiserhöhungen für Tabak und verwandte Produkte ab 2023
- jährliche Erhöhung der Tabaksteuern um mindestens 10 %
- Angleichung von Steuern und Verbrauchssteuern auf alle Tabakwaren und verwandte Produkte wie E-Zigaretten
- Verkaufsverbot für jedes neue nikotinhaltige Produkt
- Entfernung von Tabakwaren und verwandten Produkten aus dem Index-

Phase 2 - 2030-2040

- Fortsetzung der Maßnahmen aus Phase 1



Regelmäßige Präventionskampagnen, die verhindern, dass junge Menschen mit dem Rauchen beginnen

Kinder und Jugendliche werden in ihrem unmittelbaren Umfeld (Eltern, Familie, Freundeskreis) und in ihrem Alltag (soziale Netzwerke, Filme, Serien) mit dem Bild rauchender Menschen konfrontiert. **Zu rauchen ist für sie darum die Norm.** Die meisten Menschen rauchen ihre erste Zigarette als Jugendliche.¹¹

Laut der HBSC-LU-Studie 2014 (Factsheet Tabac) hat etwa die Hälfte aller 17-18-jährigen Raucher schon vor ihrem 15. Geburtstag mit dem Rauchen angefangen, und die Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen weist die höchste Raucherquote auf. **Je jünger man mit dem Rauchen beginnt, desto stärker ist die Abhängigkeit und desto mehr ist man den gesundheitlichen Schäden des Rauchens ausgesetzt¹².**

Kinder und Jugendliche sind auch unfreiwillig dem Passivrauchen (dem Tabakrauch ihrer Mitmenschen) ausgesetzt, und das Risiko besteht bereits vor der Geburt. Wenn Mütter rauchen oder während der Schwangerschaft dem Tabak ausgesetzt sind, kann dies dem ungeborenen Kind schaden. Außerdem "haben schwangere Raucherinnen ein höheres Risiko als Nichtraucherinnen, ihre Tabakabhängigkeit

an ihre Kinder weiterzugeben, wenn diese in die Pubertät kommen"¹³.

Die bestehenden Maßnahmen zum Schutze Minderjähriger müssen strenger kontrolliert und konsequenter umgesetzt werden, um sicherzustellen, dass sie nicht mit Tabakwaren konfrontiert werden oder Zugang zu Tabakwaren haben.

Die Hälfte der rauchenden Jugendlichen im Alter von 17-18 Jahren hat angefangen zu rauchen, bevor sie 15 Jahren alt waren

Ebenfalls ein bedeutender Fakt: Die Suchtprävention bei Jugendlichen erfolgt über die Entwicklung psychosozialer Kompetenzen¹⁴.

„Die unzureichende Entwicklung psychosozialer Fähigkeiten leistet riskantem Verhalten Vorschub. Die Förderung psychosozialer Kompetenzen ist daher ein wirkungsvolles Mittel, um den Konsum von psychoaktiven Substanzen wie Tabak zu verhindern.“¹⁵

Der Erwerb psychosozialer Kompetenzen sollte daher fächerübergreifend Bestandteil des schulischen Lehrplans sein und in Institutionen und Vereinen mit Angeboten für Jugendliche gefördert werden.

37%
der 18- bis 34-Jährigen rauchen

AKTIONSPLAN

Phase 1 - 2023-2030

- Rauchverbot im Auto in Gegenwart von Minderjährigen
- Konsequenter Durchsetzung des Anti-Tabak-Gesetzes (Rauchverbot auf dem Gelände von Schulen, Verbot des Verkaufs von Tabakwaren an Minderjährige)
- Sensibilisierung und Information von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der Gefahren des Konsums von Tabak, verwandten Produkten und Nikotin: Einbindung der Prävention in die Lehrpläne von Grund- und weiterführenden Schulen sowie Universitäten
- Präventions-, Informations- und Sensibilisierungskampagnen für jede Altersstufe
- Einbindung der Förderung psychosozialer Kompetenzen in die Lehrpläne von Grund- und weiterführenden Schulen
- Schaffung weiterer rauchfreier Orte (Außenterrassen, Bushaltestellen, Umfeld von Schulen usw.)

Phase 2 - 2030-2040

- Fortsetzung der Maßnahmen aus Phase 1



Verbot von Werbung und Schleichwerbung

Werbung für Tabakwaren veranlasst Rauchende zu einer Steigerung ihres Konsums, erschwert Menschen, die aufhören wollen, den Ausstieg aus dem Tabakkonsum, und **veranlasst Kinder und Jugendliche dazu, mit dem Rauchen anzufangen**. Die Tabakindustrie investiert jährlich Milliarden von Euros, um den Absatz ihrer Erzeugnisse zu fördern.

Sichtbarkeit der Produkte und Marketing der Tabakindustrie

Obwohl Tabakwerbung in Luxemburg seit 2006 in jeder Form verboten ist, wird man im Alltag immer wieder mit Tabakwaren konfrontiert.

Besonders gut sichtbar ist die Werbung an den Verkaufsstellen: Dort hängen inzwischen keine einfachen Plakate mehr, sondern es wird in Farbe und mit bewegten Bildern auf großen Bildschirmen geworben.

Tabakwaren und verwandte Produkte sowie Werbeplakate finden sich häufig im Eingangsbereich von Supermärkten neben den Süßwaren und Zeitschriften oder unmittelbar an den Kassen. Diese strategischen Zonen garantieren eine hohe Sichtbarkeit bei den Jugendlichen,

für die Tabakwaren damit zum normalen – und scheinbar harmlosen – Konsumgut werden.

Eine weitere Werbestrategie der Tabakindustrie ist die Produktplatzierung.

Dazu werden Tabakwaren in der Presse¹⁶ sowie in Filmen und Serien entweder sehr offensichtlich (rauchende Hauptperson) oder auch ganz dezent (Feuerzeug oder Aschenbecher im Bild) gezeigt.¹⁷

Weiterhin nutzt die Tabakindustrie die sozialen Netzwerke und Influencerinnen für die Platzierung ihrer Produkte, was für Kinder und Jugendliche ein Anreiz sein kann, ihrem Idol nachzueifern und selbst Tabakwaren zu konsumieren.

Für die Industrie liegt der Vorteil der sozialen Netzwerke darin, dass sie eine unmittelbare Verbindung zu Rauchern und zukünftigen Raucherinnen herstellen.

Ähnlich wie die Kommunikation sind auch die Umverpackungen von Zigaretten und verwandten Produkten so gestaltet, dass sie die realen Gefahren des Konsums verschleiern, indem sie die Wirksamkeit der gesundheitsbezogenen Warnhinweise abschwächen.¹⁸

Mit der Einführung neutraler Umverpackungen (ohne Logo, wenig attraktive Farbe, Markenname in Standardschrift) wird diese Form der Werbung unterbunden. In vielen

europäischen Ländern, darunter Belgien und Frankreich, wurden die neutralen Umverpackungen bereits eingeführt und damit die Sichtbarkeit und die Wirksamkeit der verpflichtenden gesundheitsbezogenen Warnhinweise verbessert.

Weiterhin versucht die Tabakindustrie, mittels gesellschaftspolitischer Aktivitäten und Kulturprojekte ein positives Produktimage zu schaffen (*Corporate Social Responsibility*): Mit dem Sponsoring von Institutionen und bedeutenden Projekten kann die Tabakindustrie ihr Image aufpolieren und in verschiedenen gesellschaftlichen Sphären Fuß fassen (im politischen Bereich im Rahmen von Veranstaltungen usw.).

AKTIONSPLAN

Phase 1 - 2023-2030

- Einführung neutraler Umverpackungen für Zigaretten und alle verwandten Produkte, auch im Bereich E-Zigaretten (Geräte, Liquids, Umverpackungen parfümierter Produkte usw.)
- Verbot der sichtbaren Präsentation von Tabakerzeugnissen und verwandten Produkten an den Verkaufsstellen (Regale und Waren dürfen nicht sichtbar sein)
- Generelles Verbot von Marketing, Werbung und Verkaufsförderung, auch an den Verkaufsstellen
- Sensibilisierung der Produzenten sowie des Kulturbereichs für die Folgen, die die Verbreitung von Tabakerzeugnissen und verwandten Produkten unter Jugendlichen hat

Phase 2 - 2030-2040

- Verbot von Sponsoring und Mäzenatentum der Tabakindustrie und angegliederter Industrien
- Eintragung ins Lobbyregister, transparente Gestaltung von Zusammenkünften und Beziehungen (u. a. zu Regierung und Ministerien)
- Fortsetzung der Maßnahmen aus Phase 1



Einschränkung der Verfügbarkeit von Tabakwaren

Supermarktkassen, Tankstellen, Zigarettenautomaten, Kioske und Tabakwarenläden... **In Luxemburg kann man an vielen Orten kaufen, und viele sind rund um die Uhr geöffnet – in der Woche, am Wochenende und an Feiertagen.**

In Luxemburg gibt es mindestens 1.100 Verkaufsstellen (131 Tankstellen, 29 Tabakwarenläden, 225 Supermärkte [ohne Filialen], 710 Zigarettenautomaten).¹⁹

Die Allgegenwärtigkeit von Tabakwaren beeinflusst das Verhalten der Rauchenden. Die ständige Verfügbarkeit fördert den Tabakkonsum und erschwert Erwachsenen den Ausstieg aus der Tabaksucht. Außerdem steigt angesichts des dichten Netzes aus Verkaufsstellen rund um Schulen die Wahrscheinlichkeit, dass Jugendliche anfangen zu rauchen.



Die ständige Verfügbarkeit von Tabakerzeugnissen muss nach und nach eingeschränkt werden, angefangen mit der Abschaffung von Zigarettenautomaten, gefolgt vom Verkaufsverbot in Geschäften des täglichen Bedarfs.

Eine Regulierung des Verkaufs von Tabakwaren und verwandten Produkten durch Einführung strengerer Zulassungsregeln und Vergabe von Verkaufslizenzen ist dringend notwendig.

1.100
VERKAUFSTELLEN MINDESTENS
131 Tankstellen
29 Tabakwarenläden
225 Supermärkte
710 Zigarettenautomaten



AKTIONSPLAN

Phase 1 - 2023-2030

- Reduzierung der Verkaufsstellen:
 - Abschaffung der Zigarettenautomaten
 - Einführung strengerer Verkaufsbedingungen (durch ein Lizenzsystem)

Phase 2 - 2030-2040

- Fortsetzung der Maßnahmen aus Phase 1



Wirksamer Schutz vor passivem Tabakkonsum

Passiver Tabakkonsum ist schädlich für die Entwicklung des ungeborenen Kindes, für Kinder und Jugendliche, aber auch für die erwachsene Bevölkerung.

Kinder müssen unbedingt vor Tabakrauch geschützt werden. Es sei hier an die UN-Kinderrechtskonvention erinnert, in der es heißt: „Die Vertragsstaaten gewährleisten in größtmöglichem Umfang das Überleben und die Entwicklung des Kindes.“²⁰

Mit Blick auf die Artikel 6 und 24 der besagten Konvention sind die Regierungen rechtlich verpflichtet, Kinder vor den schädlichen Folgen des Tabakkonsums zu schützen.

In der Arbeitswelt in Luxemburg gibt es kein Gesetz, das den Tabakkonsum in Unternehmen wirkungsvoll verbietet.

Artikel 16 des Gesetzes vom 11. August 2006 jedoch sieht vor, dass „der Arbeitgeber [...] die erforderlichen Maßnahmen zu treffen [hat], um den Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der Beschäftigten sicherzustellen und zu verbessern. [Er] hat die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die Beschäftigten in Arbeitsstätten wirksam vor den Gesundheitsgefahren durch Tabakrauch geschützt sind.“²¹

Es ist also dringend notwendig, weitere rauchfreie Orte zu schaffen, die bestehenden Anti-Tabak-Gesetze anzupassen und regelmäßige Kontrollen durchzuführen.



AKTIONSPLAN

Phase 1 - 2023-2030

- gesetzliches Verbot von Tabakkonsum an der Arbeitsstelle
- gesetzliches Rauchverbot:
 - in Fahrzeugen in Gegenwart von nicht rauchenden Personen (gilt auch für von mehreren Personen genutzte Dienstfahrzeugen)
 - an Sportstätten (offen und geschlossen)
- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der Folgen des Passivrauchens, insbesondere zu Hause (für Kinder, Lebenspartner, Schwangere), Geburtszentren, Kinderarztpraxen, Kitas, Schulen, Kinderheime etc.
- Einrichtung weiterer rauchfreier Bereiche (Bushaltestellen, Gebiet rund um Schulen, öffentliche Parks, Strände usw.)

Phase 2 - 2030-2040

- Rauchverbot auf Außenterrassen von Restaurants, Bars, Cafés usw.
- Rauchverbot in den gemeinschaftlich genutzten Bereichen von Gemeinschaftseigentum
- Fortsetzung der Maßnahmen aus Phase 1



Förderung von Maßnahmen zum Tabakstop und Bereitstellung effektiver Entwöhnungsangebote

Aufgrund des hohen Suchtpotenzials von Nikotin besteht bei der Tabakentwöhnung grundsätzlich Hilfs- und Unterstützungsbedarf.



In Luxemburg werden Nikotinersatzpräparate nicht in vollem Umfang von der *Caisse Nationale de Santé* (CNS) übernommen, ebenso wenig Medikamente zur Raucherentwöhnung.

Diese finanzielle Unterstützung ist jedoch notwendig, um Rauchenden das Aufhören zu erleichtern und einen gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Dies gilt insbesondere für Menschen in prekären Lebenssituationen, unter denen der Anteil an Rauchenden besonders hoch ist.

Menschen, die das Rauchen aufgeben wollen, müssen so schnell wie möglich an speziell geschulte Fachkräfte verwiesen werden, die sie bei ihrem Rauchstopp unterstützen.

Sensibilisierung und Schulung hinsichtlich unterstützender Maßnahmen zur Raucherentwöhnung müssen in die Ausbildung von Fachpersonal im Gesundheitswesen eingebunden werden.



AKTIONSPLAN

Phase 1 - 2023-2030

Rauchende zum Aufhören ermutigen

- Information der Bevölkerung: Entwicklung eines Tools, das alle unterstützenden Maßnahmen zum Rauchstopp zusammenfasst, und dessen großflächige Verbreitung an Schulen, Universitäten usw.
- Integration der Unterstützung beim Rauchstopp für alle Patienten (entsprechende Begleitung für jede Person, die im Krankenhaus behandelt wird)
- Verweis von Rauchenden an Hilfsangebote zur Raucherentwöhnung durch Fachkräfte der medizinischen Grundversorgung
- Planung und Durchführung eines rauchfreien Monats in Luxemburg

Unterstützung von Rauchenden beim Rauchstopp

- Aufnahme von Nikotinersatzprodukten und Medikamente in die Positivliste der CNS für eine vollständige Übernahme/systematische Erstattung
- Kostenübernahme für Hilfsangebote zum Tabakentwöhnung
- Entwicklung von Maßnahmen für vorrangige Zielgruppen: Jugendliche, Schwangere, Eltern von Kleinkindern, Personen in prekären Lebenssituationen etc. (Verringerung sozialer Ungerechtigkeit im Gesundheitssystem)
- Einbindung der Tabakprävention in die Ausbildung von Gesundheitsfachkräften (Kurzinterventionen, Tools, 5A-Methode)
- Weiterbildungsangebote im E-Learning-Format für Gesundheitsfachkräfte

Phase 2 - 2030-2040

- Fortsetzung der Maßnahmen aus Phase 1

Nationale und internationale Ziele und Aktionspläne



Strategie und Ausrichtung der Initiative *Tabakfreies Luxemburg* im Jahr 2040 tragen zur Verwirklichung nationaler und internationaler Ziele bei...

Nationale Ziele

- Nationaler Krebsplan (*Plan national cancer, PNC*) 2020–2024²²
- Ziele des luxemburgischen Gesundheitsministeriums zur Tabakprävention²³
- Ziele des Nationalen Plans für den Kampf gegen Tabak (*Plan National de Lutte contre le Tabagisme, PNL*) 2016–2020 in Luxemburg²⁴

Internationale Ziele

- *Europe's Beating Cancer Plan*²⁵
Europäischer Krebsplan mit dem Ziel, bis 2040 ein Europa ohne Tabak zu schaffen – bis dahin soll erreicht werden, dass weniger als 5 % der EU-Bevölkerung rauchen
- *Global Action Plan for the Prevention and Control of NCDs 2013–2020*²⁶
Weltweiter Aktionsplan der WHO zur Prävention und Kontrolle nicht übertragbarer Krankheiten 2013–2020: Senkung des rauchenden Anteils der Weltbevölkerung um 30 % bis 2025 (im Vergleich zu 2010)
- *Sustainable Development Goals*²⁷
Senkung der vorzeitigen Sterblichkeit aufgrund nicht übertragbarer Krankheiten um ein Drittel bis 2030 im Vergleich zu 2010 (Ziel 3.4)
- Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (WHO FCTC)²⁸
- Europäischer Kodex zur Krebsbekämpfung²⁹
- MPOWER (WHO)³⁰: Bündel aus sechs Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums: Tabakkonsum und Präventionsmaßnahmen überwachen; die Bevölkerung vor Tabakrauch schützen; Hilfe zur Tabakentwöhnung anbieten; vor den Gefahren des Tabaks warnen; Verbote für Tabakwerbung, Verkaufsförderung und Sponsoring durchsetzen und Tabaksteuern anheben
- UN-Kinderrechtskonvention³¹, 1989 angenommen von der Vollversammlung der Vereinten Nationen und am 2. September 1990 in Kraft getreten

Bibliografie

1. <https://www.who.int/fr/news-room/fact-sheets/detail/tobacco>
2. <https://www.maviesanstabac.lu/wp-content/uploads/2019/06/depliant-enceinte-sans-tabac-2019-fr.pdf>
3. <https://sante.public.lu/fr/espace-citoyen/dossiers-thematiques/t/tabac/010-lutte-anti-tabac-lu.html>
4. <https://sante.public.lu/fr/espace-citoyen/dossiers-thematiques/t/tabac/010-lutte-anti-tabac-lu.html>
5. https://untobaccocontrol.org/impldb/wp-content/uploads/Plan_tabac-2016-2020-version-2016-07-14-finale.pdf, page 20
6. Convention Cadre pour la Lutte Antitabac (CCLAT), Organisation Mondiale de la Santé
7. <https://www.tobaccocontrolscale.org/>
8. Commission européenne (2019) State of health in the EU – Luxembourg – Profils de santé par pays 2019, p.9
9. Marisol TOURAINÉ, https://solidarites-sante.gouv.fr/IMG/pdf/250914_-_Dossier_de_Presse_-_PNRT_2_.pdf
10. <https://www.who.int/fr/news-room/fact-sheets/detail/tobacco>
11. <https://www.who.int/europe/news/item/05-06-2020-smoking-still-a-core-challenge-for-child-and-adolescent-health-reveals-who-report>
12. Idem
13. <https://nouvelles.umontreal.ca/article/2021/03/29/la-cigarette-durant-la-grossesse-c-est-peut-etre-la-cigarette-du-futur-adolescent/>
14. <https://addictions-france.org/datafolder/uploads/2021/10/FICHE-REPERES-Les-competences-psychosociales.pdf>
15. La santé en action, n°431, Mars 2015
16. Pour exemple : https://paperjam.lu/article/6-adresses-profiler-bonne-shis?utm_medium=email&utm_campaign=01-10-2021%20Matin&utm_content=01-10-2021%20Matin&utm_source=Newsletter&utm_term=6%20adresses%20pour%20profiler%20dune%20bonne%20shisha
17. https://www.ligue-cancer.net/article/74502_tabac-et-cinema#:~:text=58%25%20des%20jeunes%20interrog%C3%A9s%20d%C3%A9but,reprenre%20la%20consommation%20de%20tabac
18. <https://cnct.fr/plaidoyers/generaliser-le-paquet-neutre-aux-produits-du-tabac-et-du-vapotage/>
19. STATEC et Administration des douanes et accises, Luxembourg, 2021
20. Convention relative aux droits de l'enfant adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies, 1989
21. https://gouvernement.lu/fr/actualites/toutes_actualites/articles/2005/05/30/biltgen.html
22. <https://sante.public.lu/fr/publications/p/plan-national-cancer-brochure-2020-2024.html>
23. <https://sante.public.lu/fr/espace-citoyen/dossiers-thematiques/t/tabac/010-lutte-anti-tabac-lu.html>
24. <https://sante.public.lu/fr/espace-professionnel/plans-nationaux/plan-action-anti-tabac-2016-220.html>
25. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/fr/ip_21_342
26. <https://www.who.int/publications/i/item/9789241506236>
27. <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>
28. <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/42812/9242591017.pdf>
29. <https://cancer-code-europe.iarc.fr/index.php/fr/>
30. <http://www.emro.who.int/fr/tfi/mpower/index.html>
31. <https://www.unicef.fr/sites/default/files/convention-des-droits-de-lenfant.pdf>

Diese Partner unterstützen uns



Grandir sans fumée ! 





Wir brauchen Ihre Unterstützung!
Für ein Tabakfreies Luxemburg
Ohne Rauch aufwachsen!

Génération
SANS TABAC

Grandir sans fumée !



Fondation
Cancer

Info · Aide · Recherche

209, route d'Arlon
L-1150 Luxembourg
R.C.S. G25

tabakfreiesluxemburg.lu

